



Interpellation „Trendwende - Klassen mit erhöhten Anforderungen in der Oberstufe“

Felix Koller (FDP) und Alfred Zahner (FLiG) reichten am 1. März 2016 mit 19 Mitunterzeichnenden die Interpellation „Trendwende – Klassen mit erhöhten Anforderungen in der Oberstufe“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Allgemeines

Der Stadtrat hat am 27. September 2006 auf eine entsprechende Einfache Anfrage von Alfred Zahner (FLiG) und am 30. Mai 2011 als Antwort auf die Interpellation von Felix Koller (FDP) und Alfred Zahner (FLiG) zur Begabtenförderung auf der Sekundarstufe I Stellung genommen und grundsätzlich deren Wichtigkeit betont. Zur Führung von Klassen mit erhöhten Anforderungen hat der Stadtrat 2011 festgehalten, dass „ausgehend vom Bildungsraum Gossau mit einer öffentlichen und zwei privaten Schulen auf der Oberstufe das Führen einer Klasse mit erhöhten Anforderungen in der Oberstufe zwar attraktiv, jedoch nicht als notwendig erachtet“ wird. Er hat bereits damals festgestellt, dass jährlich zwischen 40 und 50 Jugendliche Angebote ausserhalb der Oberstufe der Volksschule Gossau nutzen (Katholische Mädchensekundarschule, Untergymnasium Friedberg, Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen).

Am 1. August 2012 wurde die Oberstufenstruktur verändert, in dem ergänzende Angebote im Rahmen der neu geschaffenen Möglichkeiten eingeführt wurden:

- Niveauklassen im Fach Englisch, durchmischt mit Real- und Sekundarschüler/-innen
- Teamteaching im Fach Mathematik in den jeweiligen Stammklassen Real- und Sekundarschule
- Klassenteilung im Einzelfall im Fach Französisch
- Einführung eines Lerncoachings als Ersatz für die „Arbeitsstunde“

Die Evaluation durch die Pädagogische Hochschule dieser Angebote hat eine positive Bewertung ergeben; einzig das Lerncoaching wurde nach vier Jahren durch den Schulrat der Stadt Gossau wieder aufgehoben und in die alten Strukturen zurück geführt. Die übrigen Angebote werden entweder unverändert (Niveauklassen im Fach Englisch) oder mit kleinen Änderungen (Teamteaching im Fach Mathematik) weiter geführt.

Die Interpellanten beziehen sich in der Eingabe auf den Bericht der Regierung „Perspektiven der Mittelschule“ vom 22. Dezember 2015. Darin skizziert die Regierung die Möglichkeit, an lokalen Oberstufenschulen mit einer guten regionalen Abdeckung progymnasiale Klassenzüge mit erhöhten Anforderungen zu führen. Die Berichterstattung ist vor dem Hintergrund der tiefen Maturitätsquote im Kanton St.Gallen im Vergleich mit allen anderen Kantonen zu sehen. Mit dem Vorschlag sollen andere Wege als eine Ausweitung der Untergymnasien auf weitere Standorte von Kantonsschulen besprochen werden, welche aus finanzpolitischen Gründen bisher abgelehnt worden ist. Die Regierung weist aber darauf hin, dass konkrete Umsetzungsmodalitäten und Konsequenzen aus dieser Massnahme noch zu klären wären, insbesondere die Standorte, Aufnahmebedingungen, allfällige Mengen- und Zulassungsbeschränkungen, die Anknüpfung an das bestehende Untergymnasium mit Lateinobligatorium und die Kostenfolgen inkl. Schulgelder. Der Kantonsrat hat an der Sitzung vom 1. März 2016 eine Vorbereitende Kommission mit 15 Mitgliedern eingesetzt.

Frage 1

Wie beurteilt der Stadtrat die Situation der Begabtenförderung in der Stadt Gossau auf dem Hintergrund des oben erwähnten Berichts und den damit verbundenen Absichten?

Antwort des Stadtrates

Das schulische Umfeld hat sich seit der Antwort des Stadtrates vom 30. Mai 2011 in Bezug auf die Angebote auf dem Gebiet der Stadt Gossau mit der Katholischen Mädchensekundarschule und dem Untergymnasium Friedberg nicht verändert. Mit der Einführung der neuen Oberstufenstruktur per 1. August 2012 sind die Angebote angereichert und insbesondere für begabte Schülerinnen und Schüler noch attraktiver gestaltet worden. Bereits 2011 konnte der Stadtrat feststellen, dass die Übertritte an weiterführende Schulen aus der Schule der Stadt Gossau überdurchschnittliche Werte gegenüber den anderen Schulträgern im Kanton St.Gallen ausweisen. Diese Tatsache bestätigt sich regelmässig.

Zum Vorschlag der Regierung im Bericht „Perspektiven der Mittelschule“ vom 22. Dezember 2015 kann der Stadtrat nicht Stellung nehmen, da noch keine Umsetzungsparameter bekannt sind. Er hält jedoch fest, dass mit dem Untergymnasium Friedberg und dem Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen bereits zwei Angebote in unmittelbarer Nähe bestehen, welche auf den direkten Zugang in die Maturitätsklassen der Kantonsschulen vorbereiten. Es ist kaum davon auszugehen, dass mit zusätzlichen progymnasialen Klassen in der Oberstufe der Schule Gossau ein grösseres Potenzial an Schüler/-innen erreicht werden könnte. Damit würde insbesondere eine lokale Konkurrenzierung auf dem Bildungsplatz Gossau geschaffen.

Frage 2

Teilt der Stadtrat die Ansicht der Interpellanten, dass die Begabtenförderung im beschriebenen Sinne nicht allein den Untergymnasien der Kantonsschule und des Friedbergs sowie der Mädchensek überlassen werden sollte?

Antwort des Stadtrates

Im Sinne einer progymnasialen Förderung bestehen Angebote im Gymnasium Friedberg und im nahe gelegenen Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen.

Entgegen der Ansicht der Interpellanten wird die Begabtenförderung in der Oberstufe nicht der Katholischen Mädchensekundarschule überlassen, wie der Stadtrat schon in den früheren Stellungnahmen ausgeführt hat. Die Begabtenförderung ist in der Oberstufe der Schule ausgebaut und wird sich im Rahmen der Weiterentwicklung der Oberstufen im Kanton St.Gallen weiter verändern.

Im Rahmen der Begabtenförderung, die vom Stadtparlament per 2011 um CHF 50'000 jährlich erweitert worden ist, bietet die Primarschule überdies ein Angebot „Gymfit“ an, welches Schüler/-innen der 6. Primarschule eine Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfungen in das Untergymnasium ermöglicht.

Frage 3

Welche finanziellen Konsequenzen hat die Einführung einer Klasse mit erhöhten Anforderungen?

Antwort des Stadtrates

Diese Frage kann erst beantwortet werden, wenn die Regierung des Kantons St.Gallen die Rahmenbedingungen bekannt gibt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass keine erheblichen Mehrkosten entstehen würden, sofern nicht zusätzliche Klassen gebildet werden müssen. Dem Bericht der Regierung ist zu entnehmen,

dass solche Klassen einen regionalen Charakter aufweisen würden, das heisst, dass für Schüler/-innen aus anderen Schulträgern ein Schulgeld verrechnet würde.

Frage 4

Ist der Stadtrat bereit, sich beim Kanton für die Bildung einer Klasse mit erhöhten Anforderungen zu bewerben?

Antwort des Stadtrates

Der Stadtrat hat auf Antrag des Schulrates beim Bildungsdepartement Interesse angemeldet, über die weiteren Schritte direkt informiert und in ein mögliches Ausschreibungsverfahren einbezogen zu werden. Der Stadtrat behält sich allerdings eine Neubeurteilung für den Bildungsplatz Gossau vor, wenn dies die noch unbekanntenen Rahmenbedingungen erforderten.

Stadtrat

Beilage

Interpellation